

432

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Freitag, 18. Oktober 1912, vormittags.

Die Londoner Reise der Winer Gemeindevertretung. Gestern nachmittags besichtigte eine Gruppe der Abordnungen der österreichischen Städtevertretungen mit/ß GR. Philp an der Spitze eine Anzahl von Schulen während des Unterrichtes. Eine andere Gruppe besuchte das Parlament, wurde dort vom Sekretär des Sprechers empfangen. GR. Effenberger fungierte als Dolmetsch. Sir Strong und zwei Abgeordnete führten die Gäste durch das Haus, welche Gelegenheit hatten, einer interessanten Sitzung des Parlamentes, in welcher die Homerule - Debatte abgeführt wurde, beizuwohnen.

Das gemeinsame Abendmahl wurde im Restaurant Trocadero eingenommen. Es war dies eine zwanglose Zusammenkunft ohne Tischreden, aber mit Austausch herzlicher Begrüßungen. Nachher wohnten die Gäste einer Galavorstellung im Alhambra - Theater, dem größten Varieté Londons bei. Die Wiener wurden bei ihrem Erscheinen von dem gesamten Publikum stürmisch akklamiert. Das glänzende Programm fand den ungeteilten Beifall des Publikums, das sich aus den besten Kreisen rekrutierte.

Heute früh Besuch des königlichen Schlosses zu Windsor, wo auf speziellen Befehl des Königs ein Empfang durch die obersten Hofbeamten stattfindet.

433

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.
22. Jahrg. Wien, Freitag, 18. Oktober 1912.

Städtische Stellwagen-Unternehmung. Der Stadtrat genehmigte nach einem Berichte des StR. Rain den Stellwagenverkehr am 27. Oktober (Sonntag) und 1. November l.J. zwischen der Station Stammersdorf und Floridsdorfer Zentralfriedhof mit einem Tarifsätze von 10 Hellern, für Fahrgäste zwischen Floridsdorf und Floridsdorfer Zentralfriedhof mit 20 Hellern per Person.

Belgische Handfeuerwaffen. Im Nachhange zum Rundschreiben vom 9. Juni l.J. betreffend die Erprobungspflicht von aus Belgien eingeführten Handfeuerwaffen und Gewehrläufen wird zufolge Erlasses des Ministeriums für Öffentliche Arbeiten bekannt gemacht, daß sich das genannte Ministerium bestimmt gefunden hat, die nach der Ministerialverordnung vom 27. Mai 1911, betreffend die Aufhebung, bzw. Einschränkung der Anerkennung der Prüfungszeichen der aus dem Königreiche Belgien eingeführten Gewehrläufe und Handfeuerwaffen bestehende Erprobungspflicht sämtlicher Handfeuerwaffen für die ^{vor dem} 1. Juni 1911 aus Belgien nach Oesterreich eingeführten dahin einzuschränken, daß von der dritten Probe als Beschußprobe Umgang zu nehmen sein wird, wenn solche Handfeuerwaffen alle Probestempel ihres Erzeugungsortes tragen, ihre Dimensionen sich als so kräftig erwiesen, daß Zweifel an der Widerstandsfähigkeit nicht gehagt werden können. Die Probewerber haben sonach ihre Lagervorräte an aus Belgien eingeführten Handfeuerwaffen zunächst nach dem Datum ihrer Einführung, dann innerhalb dieser beiden Hauptgruppen nach den aufgestellten Bedingungen zu sortieren und die Waffen der ersten Gruppen, (eingeführt vor dem 1. Juni 1911), welche den Bedingungen entsprechen, in den Geschäftslokalen der Beschußprobe und Stempelung unterziehen zu lassen. Alle anderen Handfeuerwaffen, insbesondere alle sogenannten „federleichten“ Gewehre sowie schwach dimensionierte oder sonst bedenklich gearbeitete, jedenfalls aber alle für rauchloses Pulver bestimmten Gewehre, dann sämtliche nach dem 1. Juni 1911 eingeführten Handfeuerwaffen sind der normalen Beschußprobe unterworfen. Zur Erleichterung der beiderseitigen Manipulation wurden die Probieranstalten ermächtigt, den Probewerbern auf Wunsch bisher unerprobte Waffenvorräte zur Sortierung in den Verkaufslokalitäten auszufolgen, sofern es sich nicht offenbar um erst nach dem 1. Juni 1911 aus Belgien eingeführte oder überhaupt nicht aus Belgien stammende Waffen handelt. Die Frist zur Vornahme der angeordneten Revision der Lagerbestände wurde auf den 31. Dezember l.J. erstreckt.

Die Londoner Reise der Wiener Botschaftsvertretung.

Ueber den gestern von der Oesterreichischen Abordnung besichtigten Zentral-Fleischmarkt und den Fischmarkt von Billingsgate erhalten wir aus London folgende interessante Mitteilungen:

Der große Fleischmarkt von London wird meist kurz der Smithfield Markt genannt. Smithfield heißt seit langen Zeiten der Distrikt, in welchem dieser Markt zusammen mit mehreren anderen großen Märkten gelegen ist. Der Fleischmarkt ist der größte und der älteste von ihnen. Das Gebäude wurde von Sir Horace Jones entworfen und im Jahre 1838 erbaut. Es ist ein riesiges Gebäude aus rotem Stein, welches ein Areal von nahezu vier preußischen Morgen bedeckt. Trotz der riesigen Dimensionen ist die Anlage außerordentlich bequem und praktisch. Unter der Erde liegen die kolossalen Kellereien, in welchen das Fleisch in Kuhlräumen aufgehoben wird; eine ^{unterirdische} Bahn ist besonders angelegt worden, um die Waren von einer Seite auf die andere zu bringen, und außerdem ist der Markt oberirdisch durch Schienenstränge mit allen Bahnlagen verbunden, die nach London kommen. Im Jahre 1872 wurde noch ein besonderer Markt für Geflügel angebaut und drei Jahre später weitere Gebäude für den Verkauf von Früchten, Gemüse und Fischen. In der Hauptsache ist der Smithfield Markt natürlich ein Engrosmarkt. Im ganzen werden dort alljährlich über acht Millionen Zentner verkauft. Vielleicht gewinnt man einen noch besseren Begriff von dem kolossalen Geschäfte, welches dort herrscht, wenn man hört, daß über hundert Männer dauernd daselbst angestellt sind, und daß außerdem sechsbis sieben tausend Fleischträger dort ihr tägliches Brot verdienen. Das Geschäft beginnt sehr früh am Morgen, ungefähr um 4 Uhr, und um 6 Uhr ist es im vollen Gange, um dann ungefähr bis 8 Uhr zu dauern. In der letzten Dekade hat der Umfang des Geschäftes noch sehr zugenommen, aber die Gebäude sind mit solchen Vorbedacht angelegt worden, daß es durchaus nicht an Platz fehlt und daß man auf Jahre hinaus keine Erweiterungen notwendig haben wird. Der Markt ist anerkanntermaßen einer der besten und wohlgeordneten der Welt. Der Fischmarkt ist in den letzten Jahren von dort verlegt worden und man hat einen besonderen Markt für den Verkauf des aus den Kolonien und aus Amerika eingeführten gefrorenen Fleisches eingerichtet.

Der Fischmarkt von Billingsgate ist der größte dieser Art in London; es gibt noch mehrere andere große Fischmärkte sowohl im Osten wie auch im Westen der Stadt, aber Billingsgate ist seit alterher der berühmteste und größte gewesen. Er liegt im Herzen der City an der Themse zwischen der London Bridge und dem Tower. Man hat behauptet, der eigentliche Name stamme von einem alten König Belling oder Billing, der über einen Teil der Briten in diesem Distrikt herrschte, aber die Theorie ist vielfach angefochten worden, ohne daß eine glaubwürdigere an

die Stelle gesetzt werden konnte. Der Markt wurde in den Straßen, wo er noch heute abgehalten wird, unter der Regierung Wilhelm III. eingerichtet, es wurde gestattet, dort an Wochentagen Fische aller Art zu verkaufen, am Sonntag durfte der Markt nur bis zu Beginn des Gottesdienstes dauern, man durfte an diesem Tage nur Makrelen feil bieten. Im Jahre 1838 wurde das Gebäude von der Cityverwaltung gebaut und bildet noch heute den eigentlichen Markt, während allerdings ein großer Teil der Geschäfte auch auf den Straßen in der Umgebung abgewickelt wird. Im Jahre 1874 wurde ein weiteres Gebäude errichtet, welches im italienischen Stil gebaut wurde. Auch heute wird der Markt noch täglich abgehalten und selbst in den Morgenstunden des Sonntag dürfen gewisse Arten von kleinen Fischen dort verkauft werden. Der Handel von Billingsgate wächst immer mehr. Im Jahre 1891 wurden jährlich 3 Millionen Zentner Fisch dort verkauft, jetzt sind es schon beinahe 4 Millionen. Umgewöhnlich ein Viertel davon wird von kleinen Dampfbooten heraufgebracht, während der übrige Teil per Eisenbahn nach London kommt. Billingsgate ist sowohl engros als auch Detailmarkt, der weitaus größte Teil wird auf Auktionswege verkauft. Heute geht es dabei ziemlich zahn und gesittet zu, was in früheren Jahren durchaus nicht der Fall war, denn da kam es bei den Auktionen sehr häufig zu blutigen Schlägereien und der Markt war ^{durch} den rohen Ton, der dort herrschte so bekannt, daß die ärgste Bezeichnung für rohes Wesen und Sprechen Billingsgate Ton genannt wird. Die Fischträger von Billingsgate sind eine Sehenswürdigkeit von London, allerdings keine sehr appetitliche. Sie gehen in langen, weiß sein sollenden Röcken herum und tragen auf dem Kopf einen eigentümlich geformten Hut aus Holz, auf welchem der schwere Kasten mit Fischen ruht. Ungefähr 1700 Leute verdienen dort täglich ihr Brot als Träger und sie müssen dafür eine geringe Abgabe an die Cityverwaltung zahlen und werden selbst nach dem Stück bezahlt, sie können daher sehr viel verdienen und viele der stärkeren und fleißigeren Leute bekommen ungefähr 60 bis 70 K die Woche. Es heißt jedoch, daß die Arbeit auf dem Billingsgate Markte sehr sehr ungesund ist, die Leute sterben vielfach früh an Herzkrankheiten was auf das Heben außerordentlich großer Lasten zurückgeführt wird. Die Meisten haben auch schon früh kahle Köpfe, weil sie die Lasten wie gesagt gewöhnlich auf dem Kopf tragen.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wippl den Armenräten des 10. Bezirkes Karl Mous, Karl Blum, Franz Briedl, Franz Frits, Franz Grundacker, Alois Haspel, Heinrich Kändel, Josef Prokopp, Josef Hejzschleba, Wenzel Rejmar, Karl Richter, Anton Schläpfer, Anton Wolf, Viktor Walenta und Eduard Wzaony Diplome verliehen.

Leichenbegängnis. Außerordentlich feierlich gestaltete sich das Leichenbegängnis des Wohltäters Robert Glaser, welcher wie wir bereits gemeldet haben, den größten Teil seines Vermögens, ungefähr 1 1/2 Millionen Kronen den Armen Wiens vermachte und eine größere Anzahl von Legaten für wohltätige Vereine und Stiftungen bestimmte. Nachdem Vizebürgermeister Hierhammer infolge Unwohlseins verhindert war wurde Stadtrat Scherw als Vertreter der Gemeinde Wien entsendet. Dem Leichenbegängnis wohnten bei: der Referent ^{für} Armenwesen Magistratsrat Winkler, Präsidialsekretär Böttger, Friedhofverwalter Frank, in Vertretung der Schwester des Verstorbenen ihr Anwalt Dr. Adamek, in Vertretung des Vereines zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Blinder im 8. Bezirk Johann Hager, der langjährige Freund des Verstorbenen Gewitsch mit Frau, Abordnungen der Freiwilligen Rettungsgesellschaft, des Hauses der Barmherzigkeit im Währing und vieler anderer humanitärer Vereine. Die Leiche war in der Leichenhalle des Zentralfriedhofes aufgebahrt worden und von dort bewegte sich der Leichenzug in die neue Kirche am Zentralfriedhof. In Würdigung der Verdienste, die sich der Verstorbene um die Stadt Wien erworben, war vom Stadtrate verfügt worden, daß die Beisegnung in besonders feierlicher Weise in der Zentralfriedhofkirche stattfinden sollte. Es war dies die erste Leiche, welche in dieser Kirche eingeseget wurde. Die Zeremonie wurde vom ^{Leichen} Pfarrer von ^{St. Anna} ^{Währing} unter großer Assistenz genommen und dann wurde die Leiche in der Familiengruft zur ewigen Ruhe bestattet.

Armenratswahl. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Rain die Wahl des Dr. Viktor Eisenkolb zum Armenrat des 21. Bezirkes bestätigt.

Theaterverein „Freundschaftsbund“ Unter dem Protektorate des Bürgermeisters Dr. Neumayer veranstaltet am 20. d.M. der humanitäre Theaterverein „Freundschaftsbund“ in Jusefessale des Lehrerhauses seinen 275. Theaterabend zu Gunsten der armen Schulkinder des 8. Bezirkes. Zur Aufführung gelangt die Costasche Gesangsposse „Ihr Korporal“. Beginn 8 Uhr abends. Karten im Lehrerhaus in der Restauration, 8. Bezirk, Langgasse.

Um freundliche Aufnahme dieser Notiz im Interesse des wohlthätigen Wirkens des Vereines wird höflichst gebeten.